

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Vermutungen zu Verbesserung einiger Lesarten im
Samuel**

Diederichs, Johann Christian Wilhelm

Göttingen, 1776

VD18 12982253

[Vermutungen zu Verbesserung einiger Lesarten im Samuel]

urn:nbn:de:gbv:45:1-14968



Daß unser gegenwärtiger Hebräischer Text und vorzüglich die Historischen Bücher an vielen Stellen durch mancherley Ursachen verderbt seyn, — daß Kennicotts Bibel vieles jetzt ganz unerklärbar erklären werde, — und daß ausserdem Conjecturen oft das einzige Mittel sind manche verlorne ächte Lesart wieder herzustellen, — sind Sätze, die ich hier nicht erst weitläufig beweisen darf. Jeder Kenner der diese Bücher nur einmahl aufmerksam gelesen hat, jeder sorgfältiger Untersucher des Grundtextes wirds oft genug gefühlt haben, wie wenig die gewöhnlichen Hülfsmittel hinreichen, wie sehr manche Stellen der Hülfe Kennicotts bedürfen. Ich wage es also mit einigen Verbesserungen aufzutreten, die bey der Gelegenheit entstanden sind, da ich im verwichenen Halben Jahr einigen meiner Freunde die Bücher Samuels erklären mußte. Man erwarte hier aber keine Apologie der Vermutenden Aenderungen, denn jeder Kenner weiß was Herr Teller über diese Sache geschrieben hat; *) ich liefere hier blos — und das ohne alle ängstliche Auswahl — was mir bey einigen Stellen Samuels als die wahrscheinlichste Lesart vorkam, wie ich glaube, daß es dem ordentlichen Sprachgebrauch nach würde gelautet haben, wie Samuel vielleicht selbst geschrieben hat, — und diese

*) De conjecturali Critica V. T. bey der lateinischen Uebersetzung von Kennicotts secund Diff.

aus Teller's in Conject. Hittenger theol. 2/ p. 206.

diese widme ich meinem Freund, dem gelehrten und gründlichen Erklärer des Alten Testaments Herrn Professor Schulz in Gießen, von dem das Publicum nächstens eine ganze Sammlung von Vermutungen über den Grundtext des A. T. so wie die Bompersehe über das N. T. zu hoffen hat. Also ohne weitere Umschweife zur Sache.

Kap. I. scheint mir nicht sehr sorgfältig geschrieben zu seyn. Ich möchte daher gleich zu Anfang B. 2. für יהוה lieber lesen יהוה. Es ist wenigstens die ordentliche Redensart.

Ebendas. B. 7. Das Präfixum ב steht in בבירה sehr überflüssig, — und der erste Königsbergische Codex läßt es weg.

— B. 10. יהוה על wäre besser יהוה אל, und wiewohl על und אל unzählige mal mit einander verwechselt werden, so haben doch hier der zweite dritte und vierte Erfurtische Codex אל.

— B. 17 Das ausgelassene א in ולהך das ich aus dem Syriasmò erklären würde, ist doch wol bloß der Eilfertigkeit eines Abschreibers bezuzumessen, da es die Erfurtischen Codices I. II. IV. einschalten. Vergl. B. 27. Und so hat auch wie Hubigant meldet der Codex Reg. 29.

— B. 18. ופניה לא היו לה עור, ihr Gesicht war ihr nicht mehr — scil. traurig; — aber da fehlt eben das Adjektivum. Es ist, glaube ich, gezwungen, wenn es Clericus erklärt, nec idem vultus amplius ei fuit. Die LXX geben es besser και το πρόσωπον αὐτῆς ἔσυνεπτεν ἐτι, in eben dem Verstand wie vom Rain Genes. 4, 5. 6. die nemliche Redensart gebraucht wird. Entweder fehlt hier also das nomen adjectivum, — oder für היו stand ein anders Verbum, da ich am ersten כפלו vermuten möchte, — oder es stand gar für וכפיה ursprünglich ganz etwas anders.

— B. 28. Er soll Gott gewidmet seyn, so lang er היה, man supplirt, vivus, superstes. das ist aber nicht nötig wenn man mit allen alten Uebersetzern, die einzige Vulgata ausgenommen, liest, היה, so lang er lebt.

In

In eben diesen Vers wäre besser וישתחוו im Plurali, als der unbecquem gesetzte Singularis וישתחו.

Kap. II. B. 11. על ביהו sollte heißen אל siehe im vorigen Kapitel B. 10. So hat auch der zweite Königsbergische und der dritte Erfurtische Codex.

— B. 20. שאל steht für שאלה. Die 70 Dollm. lasen שאלה in der zweiten Person, worin ihnen der Erste Erfurtische Codex bestimmet.

— B. 28 ובחר setzt hinzu בחרתי, wie vorher בגלה כגליתי, und B. 30. אמור אמרתי.

— B. 31. ורע und ורעה brachium, d. i. amplitudinem et dignitatem, punctire ich lieber wie es auch die 70 Dollm. ausgesprochen haben ורע und ורעה Deine Nachkommen, quam lectionem veram esse non dubito; aptius enim dicitur EXSCINDI SEMEN DOMVS, quam BRACHIVM DOMVS. Klericus bey d. St.

— B. 35. Für כאשר בלבבי ובנפשי, qui quemadmodum est in corde meo et in anima mea faciet, lese ich mit dem ersten Erfurtischen Codice אשר כלבבי ובנפשי, der nach meinem Sinn und Willen thut.

Kap. III. B. 13. להם, lasen die LXX לאלהים oder לאל, κακολογούντες Θεον. Videtur pro להם legendum esse לאל Deo, MARCVS MARINVS BRIXIANVS. Noch besser wäre לי, wie schon einige Juden bemerkt haben, obgleich Klericus zuwider ist.

Kap. IV. B. 1. Das erste Hemistichium gehört höchst wahrscheinlich noch zum vorigen Kapitel, und das da am Ende befindliche ברבר scheint aus der unrichtigen Abtheilung dieser Kapitel entstanden zu seyn.

Kap. IX. . B. 19. ואכלהם lasen die LXX mit dem Araber und Syrer ואכלה, welches sich zur Anrede an Saul und zu den andern

in dem Ausdrücken dieses Verses ungleich besser schießt als jenes.
So auch Houbigant.

Kap. X. V. 12. Für אבירם ist wol ohne Zweifel mit den LXX zu lesen אבירי, και τις πατησ αυτου, eine Frage die man aus Matth. XIII, 54. 55. verstehen wird. Es befremdete die Leute, daß Saul, der bisher eine etwas rohe Lebensart geführt zu haben scheint, (Kap. IX, 3. XI, 5.) mit einmahl ein ganz anderer Mensch war, an Hymnen Geschmack fand, und sich unter eine Gesellschaft Psalmlisten (denn so erkläre ich nebiim, vergl. 1 Chr. XXV. 1, wovon an einem andern Ort) begeben hatte.

Kap. XII. V. 15. Ich trete hier der Lesart der 70 Dollm. bey, die für וּבְמַלְכֶכֶם ובאבותיכם gelesen haben, ihr sowohl als euer König, wie auch vor mir schon Houbigant gethan hat. Dis erfordert der Parallelismus des vorhergehenden, die gewöhnlichen Erklärungen sind aber auch ohne dis viel zu gekünstelt und unerwiesen.

— V. 21. Das erste כִּי ist wol falsch, und gibt gar keinen ungezwungenen oder erträglichen Sinn. — Particula כִּי hic plane turbat. DRVSIVS. Es kam wol durch ein Versehen eines unweisenden Abschreibers aus der gleich folgenden Zeile in diese erste.

Kap. XIII. V. 8. Saul wartete sieben Tage auf die Zeit welche Samuel — hier fehlt das Verbum. Klericus supplirt וירי con-dixerat, (vergl. 2 S. XX, 5.) Houbigant וּמָן, nach den LXX ως ειπε Σαμουηλ, wie auch wirklich in Gersons Ausgabe, deren sich D. Luther bedient hat, gefunden wird. (Siehe die Bibliotheca Hagana im ersten Theil S. 212.) am besten aber wäre וּמָן dessen Auslassung sich wegen des gleich drauf folgenden וּמָן am leichtesten erklären läßt. So haben auch wirklich die Codices Erfurtenses 3 und 4 ehemals im Text gehabt. Es ist aber in beyden Handschriften corrigirt.

— V. 15. הַמִּצְאִים muß mit einem praefixo ו gelesen werden. Saul musterte das Volk, und derer die noch bey ihm waren, waren 600. Denn die übrigen hatten sich verkrochen.

Kap.

Kap. XIII, V. 19. Zu הַלְשֵׁתָם ist vorzusetzen, לְהַשִּׁיב , oder wenigstens zu subintelligiren.

Kap. XIV, 18. Die Lade Gottes war anjett $\text{לְרַגְלֵי הַיְהוָה}$ giebt man bey den Israeliten. Aber wenn gleich γ noch so sehr particula πολυσημος ist, so kann doch Noldius so wenig als Glasius*) kein einziges sicheres Exempel anföhren, da es bey bedeute. Die LXX und Theodotion geben es ἐνώπιον Ἰσραηλ , Aquila und Symmachus $\text{σὺν τοῖς υἱοῖς Ἰσραηλ}$, und die Vulgata, cum filiis Israel, so daß sie für γ entweder lasen בְּ , oder dem γ die seltsamere Bedeutung cum beylegten. Am wunderbarlichsten erklärt's der seel. Oeder in den Neuen und Gründlichen Erleuterungen schwerer Stellen d. H. Schrift (1739. unter dem Namen Sincerus Pistorphilus) im 16ten Theil Nro. 11. denn damals war die Lade des Bundes im Stande (הָיָה soll heißen incolumis fuit) und auch die Kinder Israel. Das brauche ich wol nicht zu widerlegen.

Kap. XIV, V. 21. Dieser Vers scheint einige Veränderungen erlitten zu haben. Wenigstens fehlt vor וַיִּרְא die Partikel וְ , und vor וַיִּרְא das Verbum, etwa: auch diejenigen Hebräer, die bisher waren gezwungen worden, den Philistern gegen die Hebräer zu dienen, und mit ihnen ins Treffen gezogen waren, rissen sich los, und gingen zu Saul und Jonatan über. — Hierdurch ward Saul um ein merkliches stärker, und sein kompletter Sieg ließ sich nun noch um ein gut Theil leichter erklären.

Kap. XV, V. 20. Das vor וַיִּרְא befindliche וְ steht ganz am unreechten Ort, und kam wol aus der folgenden Zeile durch Versehen des Correctors in diese erste.

Kap.

*) Phil. Sacra lib. IV. Tract. I. p. 689. In beyden angeführten Stellen, um zu beweisen, conjunctio γ pro cum quandoque ponitur, 1 Mos. 46, 1. 2 Sam. 8, 18. bedeutet es Und.

Kap. XV, V. 23. וְהָיָה וְהָיָה וְהָיָה lese ich lieber so als das vorhergehende וְהָיָה וְהָיָה ohne die Verbindungs Partikel וְהָיָה וְהָיָה, Zallstarrigkeit gegen Jehova ist eine Therafinische Vergebung, ein eben so schweres Verbrechen als wenn du mit Therafims (1 Mos. 31, 10. Michaelis de Theraph. Hebr.) Götzendienst treiben wolltest, und so übersetzen auch Symmachus (ἀνομία τῶν εἰδώλων το ἀπειθεῖν) und die LXX.

Kap. XVI, V. 4. וְהָיָה וְהָיָה wäre gewiß besser וְהָיָה, denn das man supplirt, unus nomine omnium, bleibt doch immer gezwungen. So haben hier auch nebst allen Alten Uebersetzern der 1. und 2te Kodex von Erfurt.

Kap. XVII, V. 13. Das erste וְהָיָה steht gewiß überflüssig, und rührt wol von einem Corrector her welcher וְהָיָה im Anfang des Verses übersehen hatte.

Kap. XX, V. 10. in macht die Frage schwer, siehe Clericus. Am besten wär wenns da gar nicht stünde.

— V. 14. Nach allem was ich über diesen Vers nachgedacht und probirt habe, scheint mir die Lesart der LXX noch das beste. Aber ein ganz veränderter Text. Im ersten Hemistichio lasen sie וְהָיָה עִוְרוֹנִי חַי תַּעֲשֶׂה עִמָּרִי חֶסֶד, bleib ich am Leben, so sollst du dich dankbar gegen mich erweisen; das letzte Hemistich hingegen lasen sie וְהָיָה אִמְרוֹתַי, sterb ich aber, und zogen es zum folgenden Vers.

Kap. XX, V. 16. וְהָיָה Gott räche, wär besser ohne וְהָיָה, oder wie Herr Houbigant will וְהָיָה.

— V. 25. Corruptionis genus hic statuendum esse, gesteht schon Clericus bey dieser Stelle. Und doch weiß ich nichts womit ich diesem Uebel helfen könnte. Vielleicht gibt uns Kennikott etwas bessers.

— V. 28. Vor וְהָיָה בית להם fehlt וְהָיָה, wie schon Houbigant bemerkt hat. Vergl. V. 6.

Kap.

Kap. XXII, V. 23. נפשי ונפש möchte ich lieber transponiren, und ihre Stellen mit einander vertauschen lassen. Qui quaesiverit vitam tuam, is quaeret vitam meam, i. e. Hats mit mir zu thun.

Kap. XXIV, V. 11. Hinter עלך רחם fehlt mit Unrecht עיני mein Auge, wie die Vulgata, pepercit tibi oculus meus, Vergl. Ezech. XX, 17.

— V. 12. Ist בכרתי der Infinitivus, als ich den Zipfel deines Mantels abschneide, so muß das folgende ולא ohne Präfixum Bau gelesen werden לא. Noch besser wär aber glaub ich in prima persona, ברתי, so nah war ich bei dir, daß ich dir den Zipfel deines Mantels abschneide, (Vergl. Ps. 89, 4.) und doch hab ich dich nicht getödtet.

Kap. XXV, V. 3. Ich ziehe hier die Rand Lesart כלבי vor, die auch die Codices Erfurtenses 2. 3. die Gersonsche Bibel und Seb. Münsters Ausgabe von 1546 im Text haben, ich beziehe mich aber auf das was mein unvergeßlicher Lehrer Michaelis davon in seiner Orient. und Ex. Bibl. Sieb. Th. S. 202. geschrieben hat.

— V. 17. אל ארבעו soll heißen על wie gleich im folgenden על בירו.

— V. 31. ולשפך. *Vau hic abundat, ut alibi passim, quod et forte delendum. Klericus. Impedit sententiam istud Vau. Itaque id exhibet solus Chaldaeus. Caeteri legunt לשפך. Subigant.*

Kap. XXVI, V. 23. בירי muß wol ohne Zweifel heißen בירי. Dis fodert 1) die Konstruktion. Es haben so 2) alle alte Uebersetzer. 3) Unter den mir bekanten Codicibus, der erste und zweite Erfurtische, der zweite Königsbergische, und mehr andere, die Subigant unter dem allgemeinen Namen plures Codices anführt. 4) Und zuletzt von Editionen die Gersonische, die Herr Professor Schul-

B

Schul:

Schulze in der Bibliotheca Hagana beschrieben hat, Class. I. C. 213. 214. nebst der Seb. Münsterschen von 1546. die ich selbst besitze.

Rap. XXVII, V. 1. Zu כִּי sezz ich hinzu דֵּן, Vergleiche Pred. Cal. 3, 12.

— V. 10. לֹא ist sonst immer eine particula negandi, die sich hier gar schlecht befinden würde, da man eine Frage des Achisch, wohin seydt ihr heut gestreift? vermuten sollte. So nahmen es die LXX. ἐπὶ τινα ἐπιδεσθε σήμερον, lasen also vielleicht כִּי לֹא Vergl. V. 8. und den Houbigant bey dieser Stelle.

Rap. XXIX, V. 9. Die Konjectur des Klericus für תָּרַח zu lesen תָּרַח ist mir in der That nicht unwahrscheinlich, da bei der letzten Lesart ein weit besserer Gegensatz herauskommt. Ich muß aber doch erinnern, daß die wichtigsten alten Uebersetzer der gewöhnlichen Lesart beitreten, z. Ex. die 70 Dollmetscher, οἶδα ὅτι ἀγαθός σὺ, und die Vulgata, scio quia bonus es tu.

Hier

Hier will ich für diesmal abbrechen, um nur noch ganz kurz meinen Hochgeschätzten Herren Zuhörern bekant zu machen, was für Vorlesungen ich Ihnen im nächsten Sommer = Halben = Jahr gewidmet habe.

Von 2 — 3 lese ich das Syrische nach dem Syriasmus des seel. Christ. Benedict. Michaelis und erkläre dabei unsers Herrn Hofraths Michaelis Syrische Chrestomathie, Erpenii Syrischen Psalter, nach der neuen Ausgabe des Herrn D. Dache, auch wenn es verlangt wird, zur Abwechslung das Syrische Neue Testament. Gegen das Ende werde ich eine kurze Anweisung zur Chaldäischen Sprache beifügen.

Von 3 — 4 erkläre ich die Anfangs = Gründe der Hebräischen Grammatik, nach Michaelischen Grundsätzen. Ich verbinde damit um die zu Anfang einer jeden Stunde gegebenen Regeln sogleich anzuwenden, die philologische und eregetische Erklärung der beyden Bücher von den Königen, und werde dabei meine Hochgeehrtesten Herren Zuhörer in der Analyse so wol als eignem Expliciren zu üben suchen.

Von 11 — 12 oder in einer andern beliebigen Stunde lese ich ein Kollegium, mit dem ich mich schon mehrere Jahre beschäftigt habe, eine Einleitung in die Kritik des Alten Testaments. Ich zeige hier nur ganz kurz an, womit ich in diesem Kollegio die Aufmerksamkeit meiner Herren Zuhörer unterhalten werde. Zuerst liefere ich eine vollständige Kritische Geschichte des Hebräischen Grundtextes, mit seinen Konsonanten, Vokalen, Accenten, Einteilungen, in Bücher sowol, als Kapitel und Verse, Kri und Kethib, Randnoten, Alter der Hebräischen Sprache und was weiter zu diesem Kapitel gezogen wird. Diesem folgt zum andern eine Historische und Kritische Geschichte der alten

B 2

Ueber

Uebersetzungen, der Griechischen, Lateinischen, Syrischen, Arabischen, Chaldäischen u. s. w. ihr Gebrauch, ihre Ausgaben, zugleich auch die Polyglotten. Drittens folgt ein genaues und vollständiges Verzeichniß der bisher bekant gewordenen Hebräischen Handschriften in den mancherley Gegenden von Europa, ihr Alter, ihr Ansehen, das Entstehen der Varianten, und wie die wahre Lesart wieder herzustellen, die mancherley Bemühungen der Rabbinen, Houbigants, Kennikotts, Michaelis, Tychsens und anderer und denn zuletzt ein vollständiges chronologisches Verzeichniß aller bisherigen Ausgaben des Hebräischen Grundtexts von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Ich werde dabey meine Herren Zuhörer mit der Litterär-Historie dieses wichtigen Theils der Philologie bekant machen, und da mich die hiesige Königl. Universitäts-Bibliothek dazu in den Stand setzt so viel die Umstände es erlauben, die wichtigsten Haupt-Bücher jedesmalen im Kollegio vorzeigen.

Dieses sind meine ordentlich Arbeiten des folgenden Halben-Jahres, ausser welchen mich aber meine Hochgeschätzten Herren Zuhörer auch zu andern biblischen sowohl als philologischen Vorlesungen eben so bereit als willig finden werden. Geschrieben auf der Georg Augustus Universität den 15ten März. 1776.

